

Samurai-Tugenden

Den abgebildeten Samurai, welchem ich in der Unterführung des Bahnhofs Kanazawa begegnete, musste ich fotografieren, egal was die Japaner von den Schweizer Touristen denken mochten.

Eigentlich gibt es in Japan seit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht im Jahr 1873 keine Samurais mehr. Im Satsuma-Aufstand rebellierten gewisse Samurai-Kreise gegen diese Neuerungen, wurden aber von den kaiserlichen Truppen niedergeschlagen. Dies besiegelte das endgültige Verschwinden des Samurai-Standes aus der japanischen Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund spielt übrigens der berühmte Film „Der letzte Samurai“.



Samurai-Geist und Samurai-Romantik leben aber weiter. Spezialisierte Läden bieten Samurai-Rüstungen und in allen Arten und Grössen an, auch im Puppenformat. Seit dem Militarismus des 2. Weltkriegs sind die Werte des Kriegers aber in Misskredit geraten. Uns fehlt mehr denn je das Verständnis für die kritiklose Unterwürfigkeit und den Suizid zur Wiederherstellung der Ehre.

Trotzdem lohnt sich eine Beschäftigung mit den Samurai-Tugenden, weil damit Besonderheiten des japanischen Denkens verständlicher werden. Zusätzlich wäre es auch für uns lohnenswert, einige dieser Tugenden zu kultivieren.

Samurai (侍) und kachi (徒士, Fusssoldaten) bezeichnet man als bushi (武士 Krieger). Samurai ist eine Rangbezeichnung. Diese zeichnete sich dadurch aus, dass der Samurai ein Herrschaftsgebiet hatte, zu Pferd war und sich mit dem Fürsten besprechen durfte. „Samurai“ ist die im Westen übliche Bezeichnung für ein Mitglied des Kriegerstandes im vorindustriellen Japan. In Japan selbst ist den Samurai als Person die Bezeichnung „bushi“ üblich.

Die Abschaffung des Stands der Samurai war von einer Öffnung Japans gegenüber dem Ausland begleitet. Dies führte auch zu einem steigenden Interesse des Westens an der japanischen Kultur und zum Erfolg eines Buches über die Samurai-Tugenden. Nitobe Inazô (新渡戸 稲造, 1862-1933) war in einer Samurai-Familie aufgewachsen und kannte gleichzeitig den Westen von langjährigem Aufenthalt in den USA. Er erklärte in seinem 1901 erschienen Buch "Bushidô: The Soul of Japan" den Westlern die Samurai-Kultur.

In meinen Kalligraphiekursen machten wir uns anhand von Zitaten aus der japanischen und englischen Ausgabe des bushidô-Buchs mit dem Moralkodex der samurai vertraut und schrieben die chinesisch-japanischen Zeichen wichtiger darin enthaltener Samurai-Tugenden.

Hier die einzelnen Kapitelüberschriften und einige der kalligraphierten Tugenden:

Kapitel	Tugenden, Grundsätze
1. Bushidô als ethisches System (第一章 倫理体系としての武士道)	武士道 Bushido, der Weg des Kriegers 徳 Tugend
2. Quelle des bushidô (第二章 武士道の淵源)	愛国心 Patriotismus 忠義 Loyalität, Treue 五倫 5 konfuzianische Beziehungsmuster
3. Rechtschaffenheit oder Gerechtigkeit (第三章 義又は正義)	決断力 Entschlusskraft 義理 Verpflichtung
4. Mut, der Sinn für Beherztheit und Geduld (第四章 勇気、その勇猛さと忍耐の精神)	勇猛 Mut 忍耐 Geduld 落着 Entscheidung 泰然自若 gelassen die Fassung bewahren
5. Wohlwollen, Herz des Mitleids(第五章 仁、その惻隱の心)	謙讓 Bescheidenheit
6. Höflichkeit (第六章 礼)	配慮 Aufmerksamkeit, Rücksichtnahme 精神修養 Kultivierung des Geistes
7. Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit (第七章 まじめさ又は誠実さ)	信実 Aufrichtigkeit
8. Ehre (第八章 名誉)	名誉 Ehre, Ruhm, guter Ruf 尊厳 Würde 恥辱 Schande, Schmach 廉恥心 Ehrgefühl, Schamgefühl 寛大 kandai „Grosszügigkeit“
9. Loyalität (第九章 忠義)	服従 Gehorsam, Unterwerfung 忠誠 Treue, Ergebenheit

Für Interessierte gibt die Samurai-Tugenden auch als Fernkurs mit Vorlagen und Anleitungen fürs Schreiben sowie Erklärungen zum Verständnis der Begriffe und kulturellen Hintergrunde.

Auf den nächsten Seiten folgen Kalligraphien für „精神修養 Kultivierung des Geistes“ in Regelschrift und halbkursivem Stil.

修 精
養 神

修 精
養 神